Das Innerschweizer Kulturprojekt

sagenhaft

15. April
bis
15. Juni

www.sagenhaft13.ch

Ein Kulturprojekt der Albert Koechlin Stiftung AKS

Liebes Publikum!

Im Jahr 2001 kreierte die Albert Koechlin Stiftung AKS eine Projektidee, wonach alle vier Jahre kulturelle Produktionen aus der Innerschweiz für die Innerschweiz realisiert werden, welche einen vielfältigen Einblick in ein kulturelles Thema ermöglichen.
Im Frühjahr 2013 lädt die AKS nach dem Barocken Mai (2001), den Goldenen 20er (2005) und transit09 (2009) zum Thema sagenhaft Innerschweizer Kulturschaffende und kulturell interessierte Besucher zu einem weiteren «Kulturjahr» ein. Kulturelles ist neben Sozialem, Bildung/Erziehung, Wirtschaft, Natur/Lebensraum eines der fünf Tätigkeitsgebiete der AKS. Tätigkeit und Wirkungsfeld der Stiftung liegen im Gebiet der Innerschweizer Kantone (LU, SZ, UR, OW, NW). Dabei verwirklicht die AKS Projekte vorwiegend in eigener Trägerschaft oder finanziert Projekte Dritter ganz. An Sponsoring beteiligt sich die AKS grundsätzlich nicht.

Da kulturelles Schaffen eigenen Gesetzen unterliegt und zu grossem Teil auf Sponsoring angewiesen ist, wird mit dem Projekt sagenhaft auch ein für die AKS sagenhafter Rahmen geschaffen, innerhalb dessen die üblichen AKS-Prinzipien ausnahmsweise gelockert werden. Dabei leistet die AKS Unterstützungsbeiträge im Sinne von eigentlichem Sponsoring. Die Produzentinnen und Produzenten organisieren und gestalten ihre Veranstaltungen aber selbst.

Seit über zwei Jahren befassen sich 27 Projektträger mit dem Thema sagenhaft.

Seit über zwei Jahren befassen sich 27 Projektträger mit dem Thema sagenhaft. Obwohl allgemein angenommen werden darf, dass sagenhaft auf Sagen basiert, so zeigt ein Blick über die Kultur hinaus, dass tatsächlich sagenhaft ist, was im Moment alles passiert und vor sich geht auf dieser Welt. Ich hoffe, dass wir aus dem Kulturprojekt sagenhaft einen Mehrwert schöpfen können, und freue mich auf das sagenhafte Angebot im 2013.

Die Albert Koechlin Stiftung AKS dankt allen Kulturschaffenden, die mit einem eigenständigen Projekt dem Thema sagenhaft einen gestalterischen Ausdruck verleihen und dieses auf ihre Art wahrnehmbar und erlebbar machen.

Lassen Sie sich als Besucher auf die Thematik sagenhaft ein und danken Sie den Kulturschaffenden mit Ihrem Besuch. Dazu laden wir Sie sehr herzlich ein!

Peter Kasper
Präsident Albert Koechlin Stiftung AKS

Musik

01 – Momente des Anderen 7

02 – Am Steg 7

03 – Der Chor singt so nah so fern 8

04 – Heiligkreuz-Vesper 8

05 – Luzerner Mordnacht – das Musical 9

06 – Wildmannli 12

07 – Zum Teufel mit der Brücke! 12

08 – liebessagen – meehr als oper 13

09 – Tand, Tand ist das Gebild von Menschenhand 13

Theater/Literatur

10 – Häxä machä 15

11 – Toggali 15

12 – Odyssee Innerschweiz 16

Faltplan zum Herausnehmen 17 – 20

13 – Wanderfalke 21

14 – Müller13 oder Ds Toggäli im Spittel 21

15 – dr Drachäschleier – eine wahre Mär 24

16 – deliver my heart! 24

17 – Man sieht nur, was man weiss 25

18 – Wagners Sagenhafte Welt 25

Visuelle Darstellungen

19 – Die einzigartige Sagenmaschine und die phantastischen Bilder von Karl Friedrich Schobinger 27

20 – Wenn der «Zeitgeist» zeitgeistert 28

21 – Berge überragen Leben und Tod und die paar Häuser, die sich in der Landschaft zusammendrängen 28

22 – Wintersperre 29

23 – Sounds of Nature 29

24 – Die Nibelungen 32

25 – Franz Karl Basler-Kopp 32

26 – Der Untergrund erzählt 33

27 – Laute Häuser und Äpfel, die fallen 33

Impressum **35**

QR-Code-Anleitung
Scannen Sie die QR-Codes im Programmheft mit Ihrem Smartphone und hören Sie die vollständigen Innerschweizer Sagen.

Wieso das Thema sagenhaft?

Zum Begriff sagenhaft gibt es viel Sinnverwandtes, wie erfinderisch, fabelhaft, geheimnisvoll, legendär, märchenhaft, mythisch, mythologisch, fantastisch, poetisch, romantisch, übernatürlich, unerklärlich und unwahrscheinlich. In der heutigen Umgangssprache steht sagenhaft meist für unglaublich und wird überwiegend positiv gewertet.

Das Thema sagenhaft bildet den roten Faden, welcher die einzelnen Projekte im Rahmen des Kulturprojekts verbindet. Die Albert Koechlin Stiftung AKS greift damit ein Thema auf, welches die Kultur und das Leben in der Innerschweiz beeinflusst. Denn unsere moderne Welt, in der alles und jedes definierbar scheint und zu sein hat, ist reich an Unerklärlichem, an Unbeeinflussbarem. Die Innerschweiz ist reich an Legenden und Sagen. Ob sie nun mit Orten, Bergen, Tälern, Gewässern oder Wegkreuzungen, Drachen oder Ziegenböcken, Bäumen und Pflanzen, Wilhelm Tell und Pontius Pilatus oder wirklichen Menschen verknüpft sind, zu finden sind sie überall.

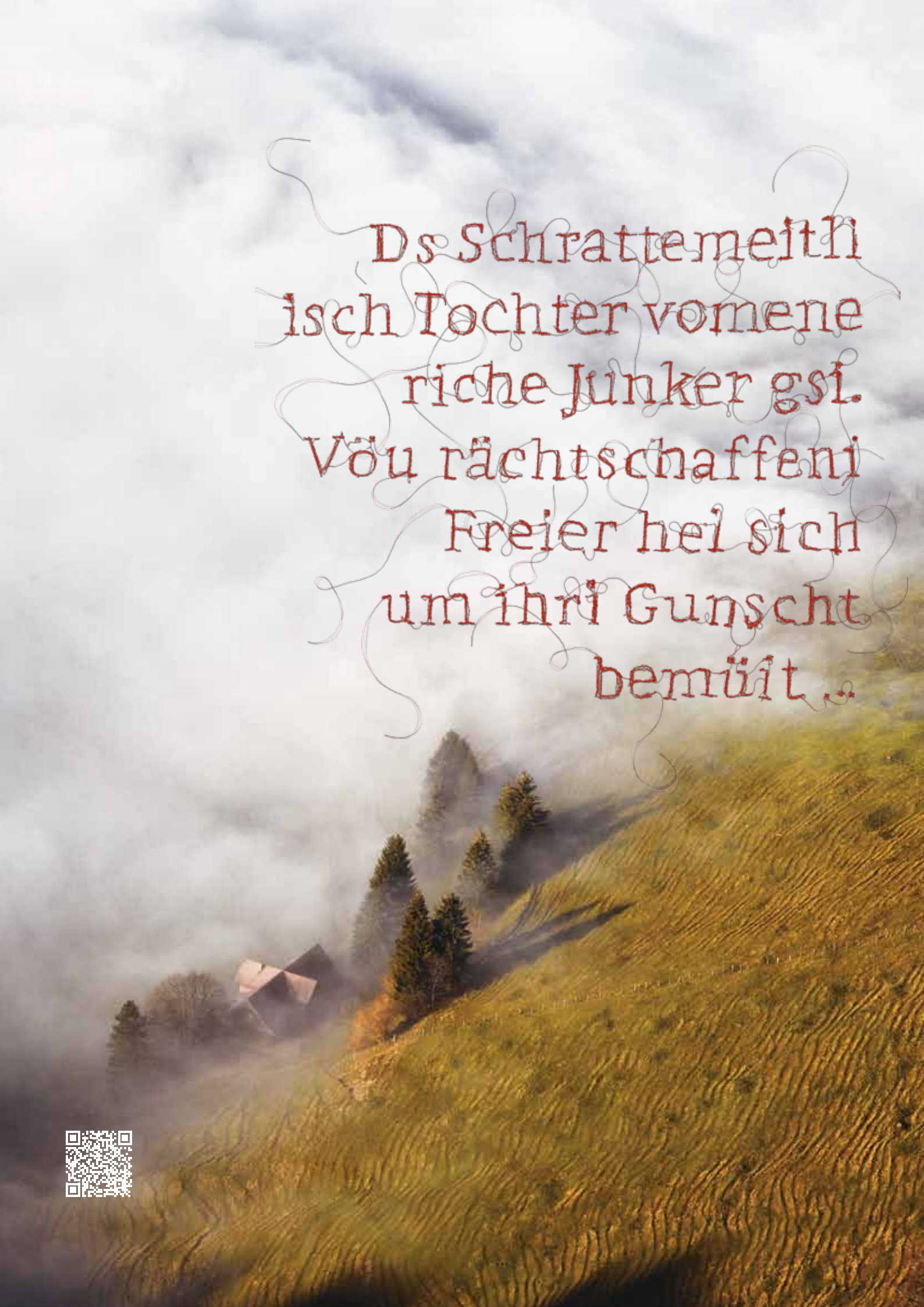
«Auch die moderne Welt, in der alles und jedes definierbar scheint und zu sein hat, ist reich an Unerklärlichem, an Unbeeinflussbarem»

Sagen selbst sind Erzählungen, sind Erfindungen häufig unheimlicher Begebenheiten, sind Verschränkungen von Alltäglichem mit Übersinnlichem. Ausgehend von den Götter- und Heldensagen der Antike, kennt jedes Zeitalter und jede Region ihre eigenen Sagen. Sagen haben an Zauber und Faszination nichts eingebüsst. Sie lassen frösteln, schmunzeln oder beides zugleich.

Sagen und Sagenhaftes haben seit je die Kreativität von Kulturschaffenden beflügelt. Sie lassen sich erzählen mit Texten und Theatern, Tanz und Performances, Klangschöpfungen aller Art und Konzerten, Installationen und Filmen, in jeder denkbaren Kombination. Der Fantasie und der Gestaltungslust sind nahezu keine Grenzen gesetzt.

Im Rahmen des Projekts sagenhaft sind 27 Projekte aus den verschiedenen Sparten von Kunst und Kultur zu sehen, zu hören und zu erleben. Wir dürfen uns auf eine intensive und inspirierende, ja sagenhafte Zeit freuen.

Philipp Christen
Projektleiter


Ds Schrattemeitli
isch Tochter vomene
riche Junker gsi.
Vöu rächtschaffeni
Freier hei sich
um ihri Gunscht
bemüit ..

Musik

01 – Momente des Anderen

Nymphe, Elfe, Geist: Sagenhafte Naturwesen als Spiegel menschlicher Sehnsüchte

Sagenhafte Naturwesen bildeten schon früh einen festen Bestandteil in der europäischen Kulturgeschichte. Bereits die griechische Mythologie kennt Nymphen und Satyrn, aus nordischen Volkssagen stammen Elfen, Feen und Kobolde. Ab der Neuzeit fasste die Literatur jene Erscheinungen vorwiegend als personifizierte Repräsentanten einer Natur auf, die als Gegenbild zur Zivilisation fungiert. Der Wandel, dem die Rolle jener Fabelwesen im Laufe der Jahrhunderte unterlag, verrät folglich einiges über das Verhältnis des Menschen zur Natur, aber auch zur Welt als «Nicht-Ich». Stets wurde die Fantasie von dem Faszinosum beflügelt, das der Idee eines irrealen, mysteriösen Gegenübers anhaftet. Oft konzentrierte sie sich dabei auf die besonderen Momente der Begegnung – der Begegnung mit dem Anderen, das letztlich in einem selbst steckt. So begeben sich die Künstler mit Liedern und Texten aus verschiedenen Epochen (u.a. von Purcell, Haydn, Schumann, Fauré und Wolf sowie mit einer Uraufführung von Edward Rushton nach Texten von Roland Merk) auf eine poetisch-musikalische Suche nach Begegnungen mit dem Anderen.

Franziska Schnyder Alt / **Mary Brock** Klavier / **Christian Kipper** Konzept und Rezitation
Foto © Melk Imboden

Sa, 20. April, 20 Uhr
Minnie-Hauck-Saal
Schlössli Wartegg, Luzern[1]
Sa, 4. Mai, 20 Uhr
Ridlikapelle, Beckenried[2]
So, 5. Mai, 17 Uhr
Klosterkirche, Sursee[2]
Sa, 1. Juni, 20 Uhr
Ev.-ref. Gemeindehaus, Altdorf[2]
So, 2. Juni, 17 Uhr
Schloss Heidegg, Gelfingen[2]

Tickets
CHF 30.– / 10.–

Abendkasse 45 Min. vor Konzertbeginn

[1]Reservation unter
mbrockhess@bluewin.ch
[2]Abendkasse

Mary Brock
Unter-Spitalhof 42
6032 Emmen

02 – Am Steg

Eine Produktion von Urbrass zusammen mit dem Theaterverein Spiringen

An der Wende zum 20. Jahrhundert prallen in Uri Tradition und Moderne in noch nie gekanntem Ausmass aufeinander. Während der Fortschrittsglaube die einen beflügelt und zu sagenhaften technischen Leistungen wie dem Bau der Gotthardbahn oder der Wasserkraftwerke anspornt, ziehen sich andere angesichts der grossen Umwälzungen auf alte, sagenhafte Deutungs- und Erklärungsmuster zurück. Sie suchen in der Tradition und im Althergebrachten, wie dem katholischen Glauben oder der Sagenwelt, Halt und Sicherheit.
In dieses Spannungsfeld der Emotionen dringt Urbrass, gemeinsam mit dem Ensemble des Dorftheaters Spiringen, vor. Gemeinsam zeichnen sie, in szenischen Darstellungen und durch eigens für dieses Projekt von Thomas Gabriel geschriebene Kompositionen, ein Bild von Amsteg um die Jahrhundertwende. So soll eine Gesamtschau eines Dorfes entstehen, das sich (gezwungenermassen) zwischen Tradition und Moderne, zwischen sagenhaftem Weltbild und sagenhafter Technik zurechtfinden muss. Das 1922 entstandene Kraftwerkgebäude in Amsteg ist der ideale Aufführungsort.

Urs Imholz Projektleitung / **Theo Ziegler** Verfasser des Drehbuchs / **Joe Arnold** Regie Theater / **Thomas Gabriel** Musikkompositionen, Dirigent

Fr, 24. Mai, 20.30 Uhr
Sa, 25. Mai, 20.30 Uhr
Fr, 31. Mai, 20.30 Uhr
Sa, 1. Juni, 20.30 Uhr
Kraftwerk, Amsteg

Tickets
CHF 30.–

Vorverkauf
www.ticketcenter-uri.ch / 041 874 80 09

Abendkasse 1h vor Konzertbeginn

www.urbrass.ch

Urs Imholz
Gründli
6464 Spiringen

03 – Der Chor singt so nah so fern

Sagenumwobene Chorklänge aus dem Norden treffen auf Schweizer Volksmusik

Sa, 27. April, 20 Uhr
Matthäuskirche, Luzern
So, 28. April, 17 Uhr
Festsaal Kloster, St. Urban

Der Chor überrascht seit zehn Jahren mit der Aufführung nicht alltäglicher Programme und der Darbietung bekannter Literatur in neuer Kombination. Ganz der heimischen Volksmusik verschrieben hat sich das Sextett Klangcombi. Gemeinsam setzen das Luzerner Vokalensemble und die Berufsmusiker zeitgenössische Chormusik aus dem Norden und Schweizer Volksmusik spannungsvoll miteinander in Beziehung. Ausgangspunkt des Programms ist ein Schamanenritus des Esten Veljo Tormis. Der mit aktuellen Sichtweisen angereicherte «Fluch auf das Eisen» geht auf ein finnisches Heldenepos zurück. Als Wurzel allen Übels werden die modernen Massenzerstörungswaffen verflucht. Karin Rehnqvists Markenzeichen ist das Kulning.
Mit der über Kilometer hörbaren Vokaltechnik riefen Frauen in Schweden das Vieh zusammen. In der Hymne «I himmelen» verweben sich die Rufe mit dem Chorgesang zu einem ungewöhnlichen Klanggebilde. Die Stücke der Isländerin Hildigunnur Rúnarsdóttir widmen sich den Sagen der Insel. Sie erzählen eine witzige Entstehungsgeschichte des Menschen und von Meerleichen, an denen Krabben knabbern.

Tickets
CHF 30.–/25.–

Vorverkauf
www.derchorluzern.ch

Abendkasse 1h vor Konzertbeginn

Daniela Portmann
Gabeldingen
6010 Kriens

Der Chor Luzern/**Daniela Portmann** Leitung
Solisten: **Gabriela Bürgler** Sopran/**Carmen Würsch** Alt/**Pascal Marti** Tenor/**Conrad Hofer** Bass
Klangcombi: **Noldi Alder** Violine, Hackbrett, Naturjodel/**Judith Müller** Violine/**Adrian Häusler** Violine/
Nicola Romanò Violoncello/**André Ott** Kontrabass/**Markus Lauterburg** Schlagzeug, Perkussion

04 – Heiligkreuz-Vesper

Für Chor, Sprecher und Instrumentalensemble – Uraufführung

Sa, 4. Mai, 18.30 Uhr
Apéro mit Werkeinführung in der Schür, Heiligkreuz, Hasle
Sa, 4. Mai, 20.15 Uhr
Konzert – Wallfahrtskirche Heiligkreuz, Hasle

So, 5. Mai, 15.45 Uhr
Werkeinführung
So, 5. Mai, 17 Uhr
Konzert – Wallfahrtskirche Heiligkreuz, Hasle mit anschliessendem Apéro

Ausgangspunkt für die neu erschaffene Heiligkreuz-Vesper ist die Legende um den Ort Heiligkreuz im Entlebuch. Die Legende verknüpft religionsgeschichtlich bedeutsame Ereignisse aus der Blutherrschaft Kaiser Konstantins im 4. Jh. n. Chr. mit politischen Verhältnissen im Entlebuch um das Jahr 1344. Die Texte, verfasst von Pirmin Meier, erzählen die historischen Hintergründe der Ereignisse und Symbole aus der Heiligkreuz-Legende.
Die Musik von Carl Rütti folgt der Form einer Vesper: Als Psalmodie werden drei Geschichten von Kaiser Konstantin bis ins Entlebucher Heiligkreuz erzählt und melodramatisch untermalt. Als Magnificat erklingt ein Betruf aus dem Entlebuch. Die Musik ist geprägt von anspruchsvollem Chorgesang. Uraufgeführt wird die Vesper vom Vokalensemble ChorTon – einem jungen Chor aus dem Raum Sursee. Die versierten LaiensängerInnen werden begleitet von einem Instrumentalensemble mit professionellen Musikern. Die musikalische Leitung übernimmt Gerhard Unternährer.
Die Uraufführung der Heiligkreuz-Vesper fällt 2013 ins Jahr der 1700-jährigen Verehrung des Kreuzes als Symbol der christlichen Religionsgemeinschaften.

Tickets
CHF 35.–/25.–

Vorverkauf
www.kulturticket.ch
0900 585 887 (1.20/Min. ab Festnetz)

Abendkasse 1h vor Konzertbeginn

www.chorton.ch

Alexandra Dietiker
Rosengartenstrasse 21
4800 Zofingen

Carl Rütti Komposition/**Pirmin Meier** Text/**Walter Sigi Arnold** Sprecher/
Gerhard Unternährer Leitung/**ChorTon Vokalensemble**
Instrumentalensemble: **Mirjam Lötscher** Flöte/**Thomas Unternährer** Oboe, Englischhorn/**Felix Heri** Klarinette/**Simone Bissegger** Fagott/**Benjamin Guélat** Orgel/**Ralph Marks** Perkussion

05 – Luzerner Mordnacht – das Musical

Das Open-Air-Musical zeigt die Sage als Uraufführung im Stadthauspark Luzern

Fr, 24. Mai, 19.30 Uhr
Sa, 25. Mai, 19.30 Uhr
So, 26. Mai, 18 Uhr
Do, 30. Mai, 19.30 Uhr
Fr, 31. Mai, 19.30 Uhr
Sa, 1. Juni, 19.30 Uhr
So, 2. Juni, 11 Uhr
So, 2. Juni, 18 Uhr
Do, 6. Juni, 19.30 Uhr
Fr, 7. Juni, 19.30 Uhr
Sa, 8. Juni, 11 Uhr
Sa, 8. Juni, 19.30 Uhr
Stadthauspark, Luzern

Bei zweifelhafter Witterung geben Telefon 1600 und www.mordnacht.ch Auskunft

«Oh Ofen, oh Ofen ...» – das Musical «Luzerner Mordnacht» bringt die bekannte Sage im Luzerner Stadthauspark auf die Bühne. Die mitreissende Handlung, Livemusik und die unter freiem Himmel gespielten Szenen lassen das Publikum in eine dramatische Episode der Luzerner Stadtgeschichte eintauchen: 1332 tritt Luzern der Eidgenossenschaft bei, was den Habsburg-treuen Luzernern missfällt. Sie fürchten um ihre Vorteile und das Wohlergehen der Stadt und wollen in einer Mordnacht die alten Verhältnisse wiederherstellen, indem sie sich der Anhänger der Eidgenossenschaft entledigen. Andreas, ein kleiner Fischerknabe, wird zufällig Zeuge dieser Verschwörung. Er wird entdeckt und soll getötet werden. Man beschliesst, sein Leben zu verschonen, nimmt ihm aber den Schwur ab, keinem Menschen je von dem Gehörten zu berichten. Der Junge – hin- und hergerissen zwischen dem Schwur und der auf ihm lastenden Verantwortung für den Frieden – bestimmt nun das Schicksal Luzerns.

Rund 30 Sängerinnen und Sänger und ein Live-Orchester bringen das erste Open-Air-Musical Luzerns im Herzen der Stadt zur Uraufführung. Die Rolle des Andreas wird alternierend von zwei Luzerner Knabensolisten gespielt. Der Stadthauspark Luzern, gemeinhin als Standort von Fundbüro und Polizei bekannt, wird für vier Wochen in eine Musical-Arena verwandelt, die das Publikum ins Mittelalter eintauchen lässt.
Der Mythos von der Luzerner Mordnacht wurde über viele Jahrhunderte weitergegeben – was nicht verwundert, denn das Spannungsfeld zwischen Abhängigkeit und Unabhängigkeit, zwischen Eigenverantwortung und Gehorsam, ist heute noch so aktuell wie damals.

Hinter der Produktion stehen junge Zentralschweizer Kulturschaffende, die unter dem Namen «MachArt Musicals» in den letzten Jahren gemeinsam mehrere Musicals auf die Bühne gebracht und sich dabei auf die Aufführung wenig bekannter Werke («Songs For A New World» 2010, «Closer Than Ever» 2012) und Eigenproduktionen spezialisiert haben. Sie präsentieren dem Publikum nun zum ersten Mal ein Stück Luzerner Stadtgeschichte.

Tickets
ab CHF 49.–

Vorverkauf
www.ticketportal.ch
0900 101 102 (1.19/Min. ab Festnetz)
www.mordnacht.ch

Barbetrieb und Abendkasse
1½h vor Musicalbeginn

Verein
Luzerner Mordnacht – das Musical
Neustadtstrasse 8
6003 Luzern

Klemens J. Brysch Buch/**Lorenz Ulrich**, **Simone Baumann** und **Patricia Müller** Musik und Liedtexte/**Lorenz Ulrich** Künstlerische Leitung/**Philip Bartels** Regie/**Markus Schmid** Bühne/**Astrid Artho** Kostüme/**Markus Güdel** Licht/**Andreas Brüll** und **Ueli Würth** Ton/**Tanja Mitrovic** und **Philippe Renner** Produktionsleitung

06 – Wildmannli

Vom geheimnisvollen Zwergvolk in den Innerschweizer Alpen und Tälern

So, 21. April, 17 Uhr
Waldstätterhof, Brunnen
Di, 23. April, 19.30 Uhr
Zwischenbühne, Horw
Mi, 24. April, 19.30 Uhr
Chärnehus, Einsiedeln
Sa, 27. April, 19.30 Uhr
Monséjour, Küssnacht am Rigi
So, 5. Mai, 17 Uhr
Casino-Theater, Erstfeld
Do, 23. Mai, 19.30 Uhr
Theater Pavillon, Luzern
Fr, 24. Mai, 19.30 Uhr
Theater, Muotathal
So, 2. Juni, 17 Uhr
Aula Kollegi St. Fidelis, Stans
Fr, 14. Juni, 20 Uhr
Stiftstheater, Beromünster
Sa, 15. Juni, 16.30 Uhr
Ref. Bergkirche, Rigi Kaltbad[1]

Tickets
CHF 30.–/25.–/20.–/[1]Kollekte

Abendkasse 1h vor Konzertbeginn

Foto © Fides Auf der Maur

Schon im 16. Jahrhundert berichtet ein Luzerner Stadtschreiber über «Erdmännchen» im Gebiet des Pilatus und der Rigi und bezeichnet sie als mythische Geisterwesen. Sie tragen in jeder Region verschiedene Namen: Bergmännchen, Heiden, Wildleute, Zigeuner oder Zwerge. Sie alle erweisen sich gegenüber den Bauern im Stall und auf dem Feld als äusserst hilfsbereite und arbeitsame Gehilfen, reagieren aber auf Undank, Spott und Hohn unwirsch, indem sie sich rächen oder für immer spurlos verschwinden. Da und dort zählen zu diesen Wildmannli auch Riesengestalten wie die Tschämeler von Gersau, Küssnacht und Vitznau oder die Wildlüütli von Sarnen und Stans, die heute noch im Brauchtum weiterleben. Im Projekt «Wildmannli» werden die sagenhaften Überlieferungen von Hans Steinegger erzählt und mit urchiger Innerschweizer Musik der Capella Casimir umrahmt. Projizierte Bilder runden die Anlässe zu einem stimmungsvollen Ganzen ab. Neues Sagenbuch von Hans Steinegger: «Innerschweizer Wildmannli Sagen», erhältlich unter www.riedter-verlag.ch, sowie die neue CD der Capella Casimir: «sagenhaft urchig», erhältlich unter www.fidesaufdermaur.ch.

Hans Steinegger Erzähler
CAPELLA CASIMIR: **Fides Auf der Maur** Klarinette/**Willi Valotti** Akkordeon/**Sepp Huber** Kontrabass

Kontakt: Fides Auf der Maur, Ackersteinstrasse 67, 8049 Zürich, www.fidesaufdermaur.ch
Vorverkauf unter www.ticketino.com/0900 441 441 (1.00/Min.)/an allen Bahnhöfen mit Ticketverkauf

07 – Zum Teufel mit der Brücke!

Die Musik zur Urner Sage für Stimmen und Instrumente von Stephan Hodel – Uraufführung

Mi, 24. April, 19.30 Uhr
Uraufführung
theater(uri), Altdorf
So, 28. April, 14.30 Uhr
Familienaufführung
Luzerner Saal KKL, Luzern
So, 28. April, 17 Uhr
Luzerner Saal KKL, Luzern

Die berühmte Sage der Teufelsbrücke bietet den idealen Stoff für ein Chorwerk, welches Mythos mit Realität und Geschichte mit Gegenwart verbindet: Diabolisch frech und zugleich urchig tönt es, wenn der Luzerner Komponist Stephan Hodel den Teufel bei der Schöllenenschlucht toben lässt, das Urner Volk das Wort ergreift, das Mütterchen und der Landammann sich klammheimlich beraten, oder wenn der hinterlistige Sieg über den Teufel ausgiebig gefeiert wird. Das Chorprojekt im bildhaft-erfrischenden Stil des Komponisten spricht verschiedene Zielgruppen an. Der Text von Luc Bachmann lässt hie und da zeitübergreifende Assoziationen und Gedanken durchschimmern. Elemente der Volksmusik, der klassischen Chormusik sowie der populären Musik ergänzen sich zu einem packenden und originellen Gesamtbild. Die farbige Besetzung mit Chor, Solisten, Erzähler, Klarinetten, Streicher, Akkordeon, Marimbaphon und Perkussion vereint Akteure von unterschiedlichem Charakter zu einem faszinierenden Klangerlebnis.

Tickets
Altdorf: CHF 35.–/15.–
Luzern: CHF 45.–/20.–
Familienaufführung: Kinder gratis

Vorverkauf
www.lehrerchor.ch/076 227 25 76
www.ticketcenter-uri.ch/041 874 80 09

Abendkasse 1h vor Konzertbeginn

Luzerner LehrerinnenLehrerChor
Luzernerstrasse 21
6024 Hildisrieden

Stephan Hodel Musik/**Luc Bachmann** Text, Erzähler/**Luzerner LehrerinnenLehrerChor**/
Klarinettenensemble Chammerart Altdorf mit Streichquintett, Akkordeon und Marimbaphon/
Liliane Glanzmann Mezzosopran, Mütterchen/**Sebastian Lipp** Tenor, Teufel/**Robert Koller** Bass, Landammann/**Moana N. Labbate** Leitung

08 – liebessagen – meehr als oper

Venus & Adonis von John Blow und Dido & Aeneas von Henry Purcell – zwei sagenhafte Kurzopern auf den Spuren des Meeres

Dido liebt Aeneas. Venus liebt Adonis. Soweit so gut. Aber liebt Adonis Venus? Und ist Aeneas wirklich in Dido verliebt? Schon seit jeher fasziniert die bedingungslose, grosse Liebe. Sie wird gesucht, bedichtet, verflucht und verrichtet. Geknüpft, gefühlt. Erhört und zerstört. Tauchen Sie in die magische Welt der Liebenden ein. Taumeln Sie. Bangen Sie mit. Geniessen Sie zwei klassische Sagen, die auch Menschen von heute berühren, und verlieben Sie sich an einem lauen Sommerabend zusammen mit Dido, Aeneas, Venus und Adonis. Neben den zwei Liebespaaren spielen mit: ein wilder Eber, ein paar Krieger, Schiffe im Sturm, Zeus, Cupido und eine Schar Cupidinos. Gebrochene Schwüre, pochende Herzen und sagenhaft zeitlose Liebe im fantastischen Ambiente des Gletschergartens Luzern. Lassen Sie sich verzaubern von zwei Liebessagen in Form von Kurzopern mit Musik von John Blow und Henry Purcell unter der Leitung von Dieter Lange.

So, 2. Juni, 18 Uhr
Di, 4. Juni, 19.30 Uhr
Fr, 7. Juni, 19.30 Uhr
So, 9. Juni, 18 Uhr
Do, 13. Juni, 19.30 Uhr
Fr, 14. Juni, 19.30 Uhr
Gletschergarten, Luzern

Tickets
CHF 45.–/30.–/15.–

Vorverkauf und Infos
www.liebessagen.ch
079 653 23 75 (Di–Fr, 14–17 Uhr)

Türöffnung und Barbetrieb
1h vor Konzertbeginn.

Vorstellungen finden bei
jeder Witterung statt.

Liv Lange Rohrer
Nelkenstrasse 7
6010 Kriens

Dieter Lange Musikalische Leitung/**Timo Schlüssel** Inszenierung/**Philipp Berweger** Ausstattung/MusikerInnen der **Barockorchesters La Scintilla**/**Luzerner Mädchenchor & Luzerner Sängerknaben**/**Liv Lange Rohrer** Mezzosopran, Produktionsleitung/**Lynn Lange** Schauspielerin/**Victor Majzik** Tenor/**Christiaan Peters** Bass/**Corina Schranz** Sopran/**Christina Sutter** Sopran/**Jan Thomer** Countertenor/**Christian Spiller** Licht, Technik/**Kathrin Vonwerdt** Maske/**Rahel Schmidiger** Grafik/**Michaela Eicher** Fotografie/**Gabriela Kurer** Produktionsleitung

09 – Tand, Tand ist das Gebild von Menschenhand

Eine sagenhafte Balladentrilogie für drei Stimmen und drei Streicher

«When shall we meet again?» Um ihre Macht über den Menschen und seine Errungenschaften zu demonstrieren, kommen die drei Hexen aus Theodor Fontanes «Die Brück' am Tay» immer wieder zusammen. Sie betören, zerstören und beschwören durch die Kraft ihres Gesanges. In den vom Zuger Carl Rütti vertonten Balladen treffen die drei Sopranstimmen von Soltantosoprano auf drei Streicher. Auch Heinrich Heines «Lorelei» und Annette von Droste-Hülshoffs «Der Knabe im Moor» erhalten durch das zeitgenössische musikalische Gewand aktuelle Brisanz. Als Kontrast dazu erklingen Kurzkompositionen der Horwerin Katharina Albisser. Es sind Minimalmusicgesänge mit Anlehnung an den Jodel. Frei von Text breitet sich zeitloser Gesang zu einem mystischen Klangkosmos aus.

Sa, 25. Mai, 20 Uhr
Stiftstheater, Beromünster[1]
So, 26. Mai, 19 Uhr
Theater Pavillon, Luzern[2]

Tickets
CHF 30.–/20.–

Vorverkauf
[1]kontakt@stiftstheater.ch
[2]info@notencafe.ch/041 240 84 40

Abendkasse 1h vor Konzertbeginn

Daniela Portmann
Gabeldingen
6010 Kriens

Soltantosoprano (**Nicola Brügger** Sopran/**Daniela Portmann** Sopran/**Simone Fischer** Sopran)/ **Judith Müller** Violine/**Barbara Lang** Viola/**Nicola Romanò** Cello/**Fiona Zolg** Licht/**Carl Rütti** und **Katharina Albisser** Kompositionen

Theater/Literatur

10 – Häxä machä

Freilichttheater nach einer wahren Geschichte aus Giswil

1629 ging die Kirche von Giswil unter. Nach tagelangem Regen trat die Laui über die Ufer. Was nicht felsenfest war, wurde mitgerissen und was stand hielt, unter Schlamm und Geröll verschüttet. Ausgerechnet das Gotteshaus!
Die Folgen des Kirchenuntergangs reichten weit über die eigentliche Zerstörung hinaus, hinein in das Leben der unbescholtenen Einwohner. Denn wer diesen schwarzen Tag unbeschadet überstanden hatte, war womöglich nicht ohne Schuld.
Der Verdacht lautete «Schadenzauber». Bald erreichte die Hexenjagd das Haus der Familie Bergman; Vater, Mutter und alle Kinder wurden angeklagt.

Die bewegte Lebensreise dieser Familie, besonders von deren Kindern, hat den Autor Romano Cuonz inspiriert: «Ihr Leben war verloren, bevor es richtig angefangen hatte, denn es war schier unmöglich den Fängen der fanatischen Hexenverfolger zu entkommen.»

Annette Windlin Regie/**Romano Cuonz** Autor/**Theater Giswil** Organisation und Schauspieler

24./29./30./31. Mai
1./7./8./13./14./15. Juni
20./21./22./28./29. Juni
Beginn jeweils 20.45 Uhr

Parkplätze/Abendkasse
Theaterbeiz Grundstrasse, Giswil
Spielort
Rietlisteg, Giswil

Tickets
CHF 38.–/28.–

Vorverkauf
www.theater-giswil.ch
www.kulturfenster.ch/041 660 91 18

Abendkasse ab 18.30 Uhr

Theater Giswil
Postfach 64
6074 Giswil

11 – Toggali

Ein urbaner Alptraum

Eva Engel lastet etwas so sehr auf der Brust, dass sie meint ersticken zu müssen. Das Toggali. Die Psychiaterin hat die Schnauze voll. In der Klinik hört sie seit Jahren Seelengeschichten. Längst hat sie die professionelle Distanz verloren. Sie wird von ihren Patienten verfolgt. Besonders der Jazzmusiker Ferdinand Fink lässt sie nicht mehr los. Auch ihr Ehemann Philipp lebt in seiner eigenen Welt. Nachts studiert er die aktuellsten Börsenkurse und schreibt Briefe an Gläubiger. Jedes Jahr feiert das Paar mit Eduard und Elfriede Silvester. Er ein top Börsenmakler, sie eine Künstlerin. Das Fest platzt. Hals über Kopf flüchtet Eva Engel aus der Stadt und findet sich in einer archaischen Welt wieder. Im «Vogelloch» begegnet die Erschöpfte der kurligen Tante Babett. Diese behauptet, dass sie des Nachts mit drei männlichen Geistern zum Tanz ausgehe. Auf geheimnisvolle Art begegnet Eva ihren Ahnen, einem Totentanz, der sie zu ihrem Toggali führt. Toggali, ein urbaner Alptraum, appelliert an die Kunst des Überlebens in einer Sinnkrise. Das Stück ist eine Hommage an den Jazz und die wilden Napfgeister, welche auf witzig ironische Weise eine Brücke zwischen zivilisierter und archaischer Kultur schlägt.

Vreni Achermann Schauspielerin, Autorin/**Thomas Achermann** Musiker, Komponist/**Hannes Leo Meier** Regisseur/**Ueli Blum** Dramaturg/**Mariana Coviello** Choreografie/**Beatrix Wicki** Bühnenbild/**Sibylle Rölli** Kostüme/**Beat Auer** Lichtdesign/**Peter Albisser** Technik/**Georg Anderhub** Fotograf/**Annik Troxler** Grafik/**Hans Troxler** Projektleitung

Mi, 17. April, 20 Uhr
Fr, 19. April, 20 Uhr
Sa, 20. April, 20 Uhr
Rathausbühne, Willisau
Sa, 4. Mai, 20 Uhr
Somehuus, Sursee
Sa, 18. Mai, 20 Uhr
Chupferturm, Schwyz
Do, 6. Juni, 20 Uhr
Fr, 7. Juni, 20 Uhr
Sa, 8. Juni, 20 Uhr
Theater Pavillon, Luzern
Sa, 15. Juni, 20 Uhr
Alprestaurant Badegg, Luthern-Bad

Tickets
CHF 30.–

Vorverkaufsinformationen unter
www.visch-und-fogel.ch/041 970 33 70

Abendkasse ab 19 Uhr

Hans Troxler
Kreuzstrasse 5a
6130 Willisau

12 – Odyssee Innerschweiz

Eine Theaterexpedition des Luzerner Theaters durch fünf Kantone

Die «Odyssee» von Homer gehört zu den bedeutendsten Mythen der europäischen Kultur. Sie inspirierte das Luzerner Theater zu einem Themenfestival und der Expedition «Odyssee Innerschweiz», die in vielerlei Hinsicht Grenzen überschreiten wird. Das Festival entsteht in enger Zusammenarbeit mit Partnern aus der Innerschweiz und integriert neben den Ensemblemitgliedern des Luzerner Theaters Menschen aus allen Altersschichten, darunter Jugendliche, Studierende und Senioren.

Il ritorno d'Ulisse in patria – Oper von Claudio Monteverdi
Damit realisiert das Musiktheater nicht nur ein frühes Werk der noch jungen Gattung Oper, sondern auch eine der ersten neuzeitlichen Interpretationen des Odysseus-Mythos nach Homer. Rund um diese Premiere im Luzerner Theater entstehen drei Uraufführungen, die als «Satelliten» konzipiert sind. Sie werden in Luzern ihre Premiere feiern und danach – wie einst Odysseus – auf Reisen gehen. Festival-Wochenenden rund um den Vierwaldstättersee laden dazu ein, den Urmythos der Odyssee in seiner Relevanz für die Gegenwart neu zu entdecken.

Howard Arman Musikalische Leitung / **Dominique Mentha** Inszenierung / **Utku Kuzuluk** Ulisse / **Carolyn Dobbin** Penelope / **Hans-Jürg Rickenbacher** Telemaco / **Ensemble der Schola Cantorum Basiliensis** in Kooperation mit dem **Luzerner Sinfonieorchester**

Satellit: Stiersaldvätterwee – Ein Spoken-Word-Theaterprojekt
In dieser Schauspielproduktion machen Jugendliche aus fünf Kantonen ihre eigene Lebenswirklichkeit zur Odyssee. Sie suchen im Rahmen von Schreib-, Rap- und Musikwerkstätten nach den Geschichten ihrer Heimat und nach den Irrfahrten ihres Alltags und ihres Lebens.

Samuel Zumbühl Inszenierung / **Guy Krneta** Text / **Ueli Apfelböck** Musik / **Greis** Musik / **Matthias Burki** Beratung / **Voralpentheater**

Satellit: Ansichten einer Reise – Musiktheater
Dieses Opernprojekt gibt mit vier kurzen Werken, komponiert von Studenten der Hochschule für Musik – Luzern, Einblicke in zeitgenössisches Reflektieren über die «Odyssee».

Michael Wendeberg Musikalische Leitung / **Benjamin Schad** Inszenierung / **Nuria Richner** Sopran / **Stefanie Erni** Sopran / **Stephanie Szanto** Mezzosopran / **Jonathan Prelicz** Bariton / **Flurin Caduff** Bassbariton / **Junge Philharmonie Zentralschweiz**

Satellit: Tanz 12: Of Waiting and Wandering
Caroline Finn und Ihsan Rustem, zwei junge Choreografen, beleuchten mit ihren Tanzstücken den Mythos aus männlicher und weiblicher Sicht und entwickeln gemeinsam mit dem Ensemble «Tanz Luzerner Theater» und älteren Menschen eine abenteuerliche Irrfahrt.

Caroline Finn Choreografie / **Ihsan Rustem** Choreografie / **Margot Gadient-Rossel** Kostüm / **Ida Zenna** Bühne, Video / **Kathleen McNurney** Leitung / **«Tanz Luzerner Theater»** / **Pro Senectute Kanton Luzern**

19. April, 18 Uhr, **Festvortrag «Odyssee als Kunstwerk»** von Dr. Kurt Steinmann

Il ritorno d'Ulisse in patria
19. / 28. April, 1. / 7. / 17. Mai
20. / 23. Mai, 19.30 Uhr
26. Mai, 13.30 Uhr
Luzerner Theater

Stiersaldvätterwee
8. / 9. / 10. / 11. / 14. Mai
16. Juni, 20 Uhr
Theater Pavillon, Luzern

Ansichten einer Reise
18. / 19. / 20. / 24. / 25. / 26. April
2. / 5. / 11. Mai, 15. Juni, 20 Uhr
UG, Luzern

Tanz 12: Of Waiting and Wandering
10. Mai, 13. / 14. Juni, 20 Uhr
Südpol, Luzern

Festival-Wochenenden um den Vierwaldstättersee
jeweils um 20 Uhr:

MythenForum, Schwyz[1]
16. Mai, Tanz 12
17. Mai, Ansichten einer Reise
18. Mai, Stiersaldvätterwee
theater(uri), Altdorf[2]
24. Mai, Tanz 12
25. Mai, Ansichten einer Reise
26. Mai, Stiersaldvätterwee
Altes Gymnasium, Sarnen[3]
1. Juni, Tanz 12
Theater, Buochs[4]
6. Juni, Tanz 12
7. Juni, Ansichten einer Reise
8. Juni, Stiersaldvätterwee

Tickets Satelliten: CHF 30.– / 15.–
Tickets Oper: ab CHF 30.–

Vorverkauf
www.luzernertheater.ch, 041 228 14 14
[1]Info Schwyz Tourismusbüro, 041 810 19 91
[2]www.ticketcenter-uri.ch, 041 874 80 09
[3]www.kulturfenster.ch, 041 660 91 18
[4]Birrer Papeterie, Buochs, 041 620 11 64

Abendkasse 1h vor Beginn

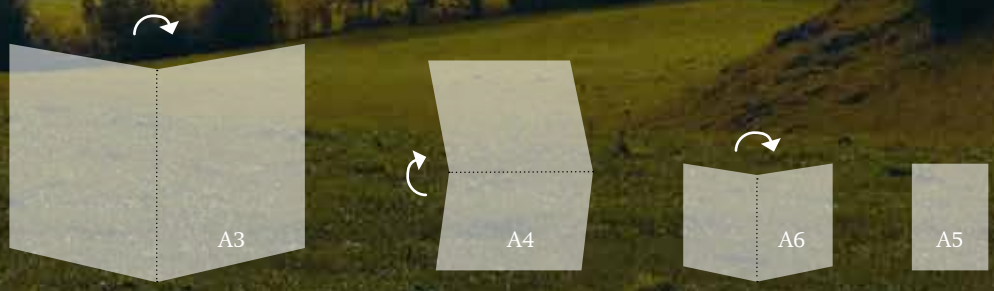
Luzerner Theater
Theaterstrasse 2, 6003 Luzern
kasse@luzernertheater.ch

Das Innerschweizer Kulturprojekt

sagenhaft

15. April
bis
15. Juni

Übersichtsplan zum Heraustrennen, Mitnehmen oder Aufhängen.



Doppelseite heraustrennen
und auf A5 falten

Musik

01 Momente des Anderen

Sa, 20. April, 20 Uhr, Luzern
Sa, 4. Mai, 20 Uhr, Beckenried
So, 5. Mai, 17 Uhr, Sursee
Sa, 1. Juni, 20 Uhr, Altdorf
So, 2. Juni, 17 Uhr, Gelfingen

02 Am Steg

Fr, 24. Mai, 20.30 Uhr, Amsteg
Sa, 25. Mai, 20.30 Uhr, Amsteg
Fr, 31. Mai, 20.30 Uhr, Amsteg
Sa, 1. Juni, 20.30 Uhr, Amsteg

03 Der Chor singt so nah so fern

Sa, 27. April, 20 Uhr, Luzern
So, 28. April, 17 Uhr, St. Urban

04 Heiligkreuz-Vesper

Sa, 4. Mai, 20.15 Uhr, Heiligkreuz
So, 5. Mai, 17 Uhr, Heiligkreuz

05 Luzerner Mordnacht – das Musical

24./25. Mai, 19.30 Uhr, Luzern
26. Mai, 18 Uhr, Luzern
30./31. Mai/1. Juni, 19.30 Uhr, Luzern
2. Juni, 11 Uhr und 18 Uhr, Luzern
6./7. Juni, 19.30 Uhr, Luzern
8. Juni, 11 Uhr und 19.30 Uhr, Luzern

06 Wildmannli

So, 21. April, 17 Uhr, Brunnen
Di, 23. April, 19.30 Uhr, Horw
Mi, 24. April, 19.30 Uhr, Einsiedeln
Sa, 27. April, 19.30 Uhr, Küssnacht a.R.
So, 5. Mai, 17 Uhr, Erstfeld
Do, 23. Mai, 19.30 Uhr, Luzern
Fr, 24. Mai, 19.30 Uhr, Muotathal
So, 2. Juni, 17 Uhr, Stans
Fr, 14. Juni, 20 Uhr, Beromünster
Sa, 15. Juni, 16.30 Uhr, Rigi Kaltbad

07 Zum Teufel mit der Brücke!

Mi, 24. April, 19.30 Uhr, Altdorf
So, 28. April, 14.30 Uhr, Luzern
So, 28. April, 17 Uhr, Luzern

08 liebessagen – meehr als oper

So, 2. Juni, 18 Uhr, Luzern
Di, 4. Juni, 19.30 Uhr, Luzern
Fr, 7. Juni, 19.30 Uhr, Luzern
So, 9. Juni, 18 Uhr, Luzern
Do, 13. Juni, 19.30 Uhr, Luzern
Fr, 14. Juni, 19.30 Uhr, Luzern

09 Tand, Tand ist das Gebild von Menschenhand

Sa, 25. Mai, 20 Uhr, Beromünster
So, 26. Mai, 19 Uhr, Luzern

Theater/Literatur

10 Häxä machä

24./29./30./31. Mai, 20.45 Uhr, Giswil
1./7./8./13. Juni, 20.45 Uhr, Giswil
14./15./20./21. Juni, 20.45 Uhr, Giswil
22./28./29. Juni, 20.45 Uhr, Giswil

11 Toggali

Mi, 17. April, 20 Uhr, Willisau
Fr, 19. April, 20 Uhr, Willisau
Sa, 20. April, 20 Uhr, Willisau
Sa, 4. Mai, 20 Uhr, Sursee
Sa, 18. Mai, 20 Uhr, Schwyz
Do, 6. Juni, 20 Uhr, Luzern
Fr, 7. Juni, 20 Uhr, Luzern
Sa, 8. Juni, 20 Uhr, Luzern
Sa, 15. Juni, 20 Uhr, Luthern-Bad

12 Odyssee Innerschweiz

Il ritorno d'Ulisse in patria
19. April, 18 Uhr, Festvortrag, Luzern
19./28. April, 19.30 Uhr, Luzern
1./7./17./20./23. Mai, 19.30 Uhr, Luzern
26. Mai, 13.30 Uhr, Luzern

Stiersaldvätterwee
8./9./10./11./14. Mai, 20 Uhr, Luzern
18. Mai, 20 Uhr, Schwyz
26. Mai, 20 Uhr, Altdorf
8. Juni, 20 Uhr, Buochs
16. Juni, 20 Uhr, Luzern

Ansichten einer Reise
18./19./20./24. April, 20 Uhr, Luzern
25./26. April, 20 Uhr, Luzern
2./5./11. Mai, 20 Uhr, Luzern
17. Mai, 20 Uhr, Schwyz
25. Mai, 20 Uhr, Altdorf
7. Juni, 20 Uhr, Buochs
15. Juni, 20 Uhr, Luzern

Tanz 12: Of Waiting and Wandering
10. Mai, 20 Uhr, Luzern
16. Mai, 20 Uhr, Schwyz
24. Mai, 20 Uhr, Altdorf
1. Juni, 20 Uhr, Sarnen
6. Juni, 20 Uhr, Buochs
13./14. Juni, 20 Uhr, Luzern

13 Wanderfalke

Do, 2. Mai, 20 Uhr, Luzern
Fr, 3. Mai, 20 Uhr, Luzern
Sa, 4. Mai, 20 Uhr, Luzern

14 Müller13 oder Ds Toggäli im Spittel

8./10./11. Mai, 20 Uhr, Flüelen
12. Mai, 18 Uhr, Flüelen
16./17./18./21. Mai, 20 Uhr, Flüelen
24./25. Mai, 20 Uhr, Flüelen
26. Mai, 18 Uhr, Flüelen
30./31. Mai/1. Juni, 20 Uhr, Flüelen
2. Juni, 18 Uhr, Flüelen

Projektnummer

April													
17	18	19	**20**	**21**	22	23	24	25	26	**27**	**28**	29	30
11	12	11	01	06	20	06	06	12	12	03	03	20	19
19	17	12	11	19	23	19	07	19	16	06	07	23	20
23	19	17	12	20		20	12	20	17	16	12		23
	20	19	19	21		23	16	23	19	19	16		
	21	20	20	23			19	27	20	20	19		
	23	21	21				20		21	21	20		
		23	23				23		23	23	21		
			27						24	24	23		
									27	27	24		

Mai															
1	2	3	**4**	**5**	6	7	8	9	10	**11**	**12**	13	14	15	16
12	12	13	01	01	20	12	12	12	12	12	14	20	12	19	12
19	13	16	04	04	22	16	14	16	14	14	19	22	19	20	14
20	19	19	11	06	23	19	16	19	19	19	20	23	20	22	17
23	20	20	13	12		20	19	20	20	20	22		22	23	19
	23	21	16	16		22	20	22	22	22	23		23		20
	27	23	17	17		23	22	23	23	23	26				22
		27	19	19			23	27	27	26					23
			20	20						27					26
			21	21											27
			23	22											
			24	23											
			26	24											
			27	26											

Auffahrt

15 **dr Drachäschleier – eine wahre Mär**

Sa, 8. Juni, 20 Uhr, Dallenwil
So, 9. Juni, 17 Uhr, Dallenwil
Fr, 14. Juni, 20 Uhr, Dallenwil
Sa, 15. Juni, 20 Uhr, Dallenwil
So, 16. Juni, 17 Uhr, Dallenwil

16 **deliver my heart!**

24./26./27./28. April, 20 Uhr, Luzern
3./4./5. Mai, 20 Uhr, Brunnen
7./8./9. Mai, 20 Uhr, Brunnen

17 **Man sieht nur, was man weiss**

Do, 18. April, 19.30 Uhr, Beromünster
Fr, 19. April, 20.30 Uhr, Beromünster
Fr, 26. April, 19.30 Uhr, Altdorf
Sa, 4. Mai, 20 Uhr, Stans
So, 5. Mai, 19.30 Uhr, Schwyz
Do, 16. Mai, 20.15 Uhr, Luzern
Do, 23. Mai, 20.30 Uhr, Hochdorf

18 **Wagners Sagenhafte Welt**

Mi, 29. Mai, 20 Uhr, Luzern
Do, 30. Mai, 20 Uhr, Luzern
Fr, 31. Mai, 20 Uhr, Luzern
Sa, 1. Juni, 20 Uhr, Luzern

Visuelle Darstellungen

19 **Die einzigartige Sagenmaschine und die phantastischen Bilder von Karl Friedrich Schobinger**

15. März – 8. Sept, 10 – 17 Uhr, Luzern
montags geschlossen

20 **Wenn der «Zeitgeist» zeitgeistert**

Do, 18. April, 19.30 Uhr, Einführung
19. April – 19. Mai, 7 – 22 Uhr, Luzern

21 **Berge überragen Leben und Tod und die paar Häuser, die sich in der Landschaft zusammendrängen**

Do, 18. April, 18 Uhr, Vernissage
19.-21. April, 13.30 – 18 Uhr, Altdorf
26.-28. April, 13.30 – 18 Uhr, Altdorf
3. – 5. Mai, 13.30 – 18 Uhr, Altdorf

22 **Wintersperre**

So, 5. Mai, 15 Uhr, Vernissage
5. Mai – 15. Juni, jederzeit, Riedertal

23 **Sounds of Nature**

15. April – 15. Juni, diverse Kinos

24 **Die Nibelungen**

Fr, 26. April, 19 Uhr, Einführung
Sa, 27. April, 20 Uhr, 1. Teil, Luzern
So, 28. April, 18.30 Uhr, 2. Teil, Luzern
Sa, 4. Mai, 20 Uhr, 1. Teil, Luzern
So, 5. Mai, 18.30 Uhr, 2. Teil, Luzern

25 **Franz Karl Basler-Kopp**

Fr, 24. Mai, 18.30 Uhr, Vernissage
25. Mai – 28. Juli, 10 – 17 Uhr, Luzern
montags geschlossen

26 **Der Untergrund erzählt**

Sa, 4. Mai, 14.30 Uhr, Luzern
So, 5. Mai, 11 Uhr, Luzern
Sa, 11. Mai, 14.30 Uhr, Luzern
So, 12. Mai, 11 Uhr, Luzern
Do, 16. Mai, 18.30 Uhr, Luzern
Fr, 24. Mai, 18.30 Uhr, Luzern
Sa, 25. Mai, 14.30 Uhr, Luzern
So, 26. Mai, 11 Uhr, Luzern
Sa, 1. Juni, 14.30 Uhr, Luzern
So, 2. Juni, 11 Uhr, Luzern

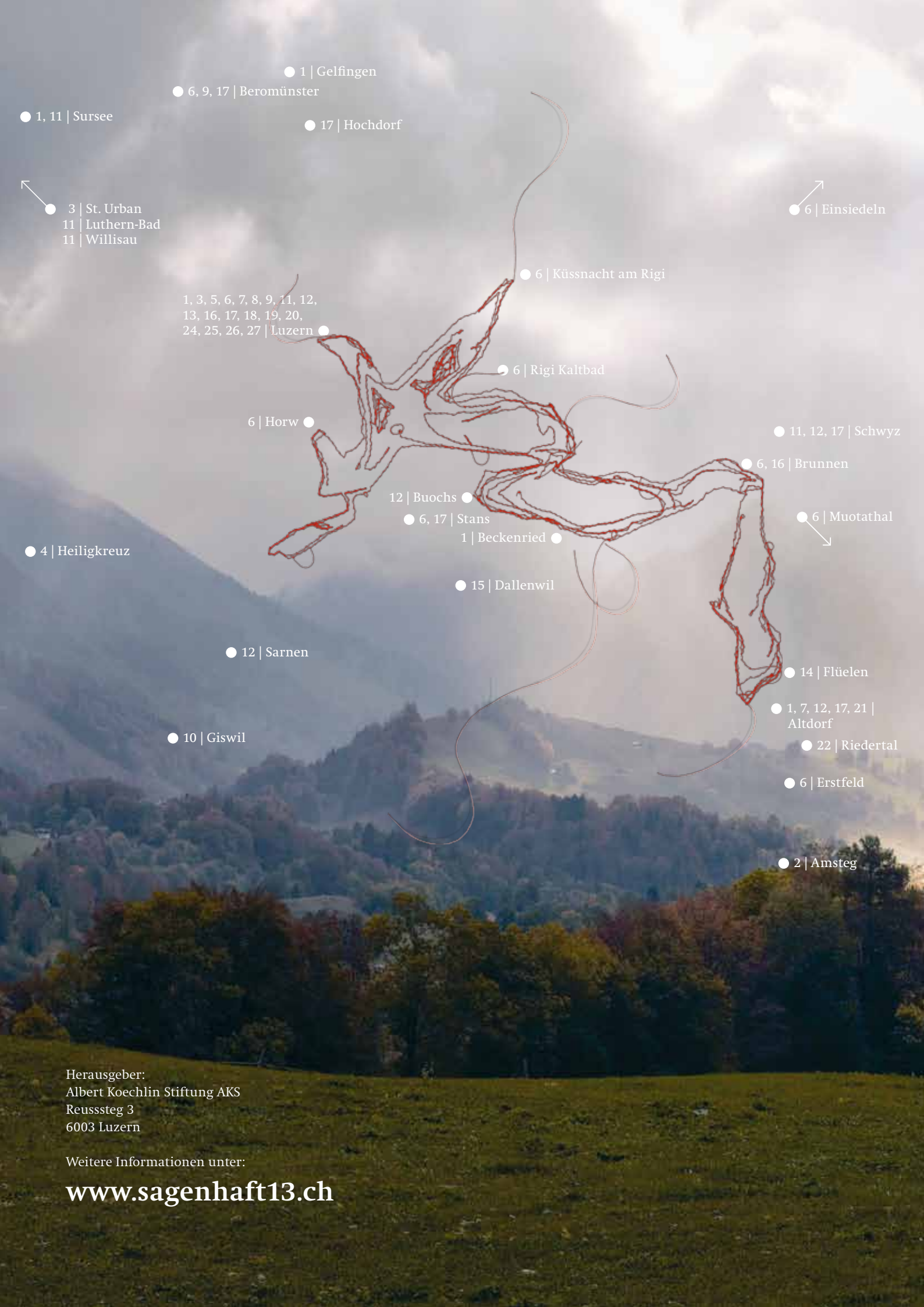
27 **Laute Häuser und Äpfel, die fallen**

Sa, 20. April, 17 Uhr, Vernissage
25. April – 25. Mai, Luzern
Do/Fr, 15 – 19 Uhr/Sa, 14 – 17 Uhr

17	**18**	**19**	20	21	22	23	24	**25**	**26**	27	28	29	30	31
12	11	19	22	14	19	06	02	02	05	22	19	10	05	02
14	12	20	23	19	22	12	05	05	09	23	22	18	10	05
19	14	22		22	23	17	06	09	12		23	19	14	10
20	19	23		23		19	10	12	14		25	22	18	14
22	20					22	12	14	19			23	19	18
23	22					23	14	19	22			25	22	19
27	23					27	19	22	23				23	22
	27						22	23	25				25	23
							23	25	26					25
							26	26						
							27	27						
			Pfingstmontag										Fronleichnam	

Juni

1	**2**	3	4	5	6	7	**8**	**9**	10	11	12	13	14	**15**
01	01	22	08	19	05	05	05	08	22	19	19	08	06	06
02	05	23	19	22	11	08	10	15	23	22	22	10	08	10
05	06		22	23	12	10	11	19		23	23	12	10	11
10	08		23	25	19	11	12	22		25	25	19	12	12
12	14		25		22	12	15	23				22	15	15
14	19				23	19	19	25				23	19	19
18	22				25	22	22					25	22	22
19	23					23	23						23	23
22	25					25	25						25	25
23	26													
25														
26														



Herausgeber:
Albert Koechlin Stiftung AKS
Reusssteg 3
6003 Luzern

Weitere Informationen unter:

www.sagenhaft13.ch

13 – Wanderfalke

Ein völkerverbindendes Teamwork auf und hinter der Bühne

Wir entführen Sie in unser interkulturelles Theaterstück mit verschiedensten Protagonisten der Heldengeschichten und Legenden aus aller Welt. Ausgeschmückt ist die selbst kreierte Bühnengeschichte mit persönlichen Erlebnissen und Anekdoten unserer multikulturellen Schauspielerinnen und Schauspieler. Ursprüngliches und Traditionelles wird mit Neugeschaffenem verwoben. Musik und Lieder aus den jeweiligen Herkunftsländern untermalen die Geschehnisse. Es erwartet Sie ein spannender Mix der Kulturen.

Auch wenn wir Sie mit einem vielsprachigen Stück überraschen, werden Sie alles verstehen. Ob vielen Dank, muchas gracias oder dhanyabad, alles wird im Kontext verständlich sein. Alles klar? Hersey yolun? Sob thikthak?

Nach dem Stück können Sie mit uns noch etwas verweilen und sich mit Häppchen und Getränken aus aller Welt verwöhnen lassen.

Astrid Janssen und **Silvia Sprecher** Regie

Do, 2. Mai, 20 Uhr
Fr, 3. Mai, 20 Uhr
Sa, 4. Mai, 20 Uhr
Sentitreff, Luzern

Vorverkauf
wanderfalke@theaterraum.ch

Tickets
CHF 28.– / 23.–

Abendkasse ab 19 Uhr

www.theaterraum.ch

Astrid Janssen
Rotbachmatte 1
6023 Rothenburg

14 – Müller13 oder Ds Toggäli im Spittel

Eine szenische Annäherung an die Sagenwelt des Spitalpfarrers Josef Müller

1918 setzt die Globalisierung ihre ersten Marksteine in Uri: Eisenbahn, Fabriken, Autos und Staudämme, auf der Kehrseite Armut, Hunger und Arbeitslosigkeit, der Erste Weltkrieg, die erste Pandemie ...
So weht die strube Zeit den Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz «mänger Gattig Mänschä» ins Urner Armen- und Krankenasyl. Was sie erzählen, wird zum Vermächtnis des Spitalseelsorgers Josef Müller: Am Ende sind es 1885 schauerliche Frevelsagen, abstruse Legenden und haarsträubende Lügenmärchen aus Uri, ein tausendseitiges Werk, das im Urteil der europäischen Volkskunde «wegen seiner Reichhaltigkeit des Erzählgutes wohl einzig dasteht».
«Müller13» ist die szenische Annäherung an jene fast vergessene Sagenwelt, in der sich Spass ganz unverwandt als Schrecken, Erlebtes als erlogen, Menschen als Geister, Phantasie als Wirklichkeit erweisen kann – oder umgekehrt. Alles Schnee von gestern – oder vielleicht doch nicht ganz?

Netzwerk 4WS in Kooperation mit **Theater Erstfeld** und **Bühne 66 Schwyz** / **Stefan Camenzind**
Regie / **Franz-Xaver Nager** Libretto / **Fredy Burkart** Marionetten / **Adrian Flückiger** Film / **Martin Baumgartner**
Musik / **Jacqueline Kobler** Kostüm / **Robi Voigt** Licht / **Franz-Xaver Brun** Fotografie / **Ruth Feubli**
Regieassistenz / **typoundso** Grafik / **Susanne Morger** Produktion / **Jacqueline Amrhein** Produktionsassistenz

Mi, 8. Mai, 20 Uhr
Fr, 10. Mai, 20 Uhr
Sa, 11. Mai, 20 Uhr
So, 12. Mai, 18 Uhr
Do, 16. Mai, 20 Uhr
Fr, 17. Mai, 20 Uhr
Sa, 18. Mai, 20 Uhr
Di, 21. Mai, 20 Uhr
Fr, 24. Mai, 20 Uhr
Sa, 25. Mai, 20 Uhr
So, 26. Mai, 18 Uhr
Do, 30. Mai, 20 Uhr
Fr, 31. Mai, 20 Uhr
Sa, 1. Juni, 20 Uhr
So, 2. Juni, 18 Uhr
Alte Kirche, Flüelen

Tickets: CHF 35.– / 25.–

Vorverkauf
www.ticketcenter-uri.ch / 041 874 80 09
Abendkasse 1h vor Aufführung

www.mueller13.ch

Susanne Morger, Büro für Kultur
St. Karlistrasse 8, 6004 Luzern

15 – dr Drachäschleier – eine wahre Mär

Ein Musiktheater mit Menschen mit und ohne Behinderung

Sa, 8. Juni, 20 Uhr (Mo, 10. Juni)*
So, 9. Juni, 17 Uhr (Di, 11. Juni)*
Fr, 14. Juni, 20 Uhr (Mo, 17. Juni)*
Sa, 15. Juni, 20 Uhr (Di, 18. Juni)*
So, 16. Juni, 17 Uhr (Mi, 19. Juni)*
Waldfestplatz, Dallenwil

*Verschiebedatum Aufführung, jeweils um 20 Uhr

Die Geschichte beginnt mit einer fröhlichen Hochzeit in einem kleinen Dorf in der Innerschweiz. Die Leute feiern ein ausgelassenes Fest. Von den alten Bräuchen, die der Dorfälteste beschwört, wollen sie nichts mehr wissen. Als ein Gewitter losbricht, nimmt die unheilvolle Geschichte ihren Lauf. Die Zeiten vermischen sich, schauerliche Gestalten und mutige Menschen kämpfen gegeneinander und der unheimliche Drache faucht tief in die Gegenwart hinein.
Die raffinierte Erzählstruktur mit Rahmenhandlung und Haupthandlung in der Vergangenheit ist voller Saft und Leben und sagenhaft wahr. «Dr Drachäschleier – eine wahre Mär» wird in der wild-romantischen Landschaft von Dallenwil uraufgeführt. Es ist eine aussergewöhnliche Co-Produktion der Theatergesellschaft Dallenwil und des Vereins insieme Nidwalden. Die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung auf gleicher Augenhöhe schafft fruchtbare und bereichernde Verbindungen zwischen Menschen und Inhalten und ist ein nachhaltiges, kulturelles Ereignis für die Akteure und das Publikum.

Vorverkauf
www.theaterdallenwil.ch / 079 271 40 90

Tickets
CHF 38.–

Abendkasse 1h vor Aufführung

Theater Dallenwil
Postfach 63
6383 Dallenwil

Spieler und Spielerinnen des Vereins **insieme Nidwalden** und der **Theatergesellschaft Dallenwil** / **Ursula Hildebrand** Regie, Text / **Domenica Ammann** Musik / **Agnes Niederberger** Choreographie / **Adrian Hossli** Bühne, Plakat / **Irene Stöckli** Kostüme / **Bernhard Zenhäusern** Leitung Musikensemble / **Martin Brun** Licht

16 – deliver my heart!

Ein Beispiel irrsinniger Herzen

Mi, 24. / Fr, 26. / Sa, 27. April
So, 28. April, jeweils 20 Uhr
Südpol, Luzern[1]
Fr, 3. / Sa, 4. / So, 5. Mai
Di, 7. / Mi, 8. / Do, 9. Mai
jeweils 20.30 Uhr
ehemalige Zementfabrik
Nova, Brunnen[2]

Mi, 8. Mai, 19.30 Uhr
Künstlergespräch mit Autorin
Martina Clavadetscher

«deliver my heart!» erzählt das blutige Beispiel einer unverfälschten Liebe, die inmitten künstlicher Welten zu überleben versucht.
Permanent überwacht lebt die Schauspielerin Maria ihren Alltag als ewige Inszenierung – alles ist Fassade und wird von Milena per Videokamera festgehalten. Dies im Auftrag von Leonard, der unter seiner mächtigen Liebe keinen Kontrollverlust duldet. Selbst Marias Affäre mit Pete bleibt Leonard nicht verborgen und wird als voyeuristisches Spiel vorerst geduldet. Als dieser jedoch realisiert, dass Maria ihre vorgesehene Rolle langsam verlässt, gerät die ursprüngliche Hierarchie der vier Figuren aus den Fugen. Die Sehnsucht, Grenzen zu überschreiten treibt die Figuren in einen Sog aus Eifersucht, Liebe und Rache.

Tickets
CHF 25.–/18.–

Vorverkauf
[1]www.sudpol.ch / 041 318 00 40
[2]www.kulturbrunnen.ch / 041 825 00 40

Abendkasse 1h vor Aufführung

www.delivermyheart.ch

Judith Rohrbach
Kleintheater Luzern, Bundesplatz 12
6003 Luzern

Sophie Stierle Regie / **Martina Clavadetscher** Text / **Judith Rohrbach** Produktionsleitung / **Sabine Schreiber** Dramaturgie / **Kathrin Schulze** Bühne / **Julian Ziegerli** Kostümdesign / **Kevin Graber** Video / **Michael Omlin** Lichtdesign / Schauspiel: **Anna-Katharina Müller** / **Ariane Pochon** / **Patric Gehrig** / **Florian Steiner**

17 – Man sieht nur, was man weiss

Eine Kirchen-Raum-Inszenierung von Ueli Blum

Ein Restauratoren-Team an der Arbeit. Ein barockes Marienbild, das plötzlich auftaucht. Ist es echt? Ist es gefälscht? Kunz, der Kunstfachmann, stösst beim Versuch, hinter den Schleier aus Staub und Patina zu dringen, an seine Grenzen. Die Geister der Vergangenheit tauchen auf, und der lebensfreudige Barockmaler Josef Ignaz Weiss fordert Kunz zusätzlich mit seinen Glaubensfragen und Ansichten über die Liebe. Helen, die junggebliebene Restauratorin mit einer Passion für gefälschte Modetaschen, hadert mit der Gegenwart, und der gescheiterte Künstler Sven blickt endlich der Wahrheit ins Auge. Subtil zeichnet NiNA Theater die Geschichte von vier Individualisten auf der Suche nach dem eigenen Ich, die sich mit Glauben, Kunst und der Kunst des Lebens auseinandersetzen. Sie müssen sich den Fragen des Seins und der Vergänglichkeit stellen und für sich entscheiden, wann die Wahrheit zur Lüge, wann die Lüge zur Wahrheit wird. Der ganze Kirchenraum wird zur Bühne, wenn die Protagonisten in poetischen Bildern, mit stimmungsvoller Musik und Projektionen, mit Sprachspielen und Humor die wichtigsten Themen des Lebens angehen.

Spiel: **Reto Baumgartner** / **Ueli Blum** / **Roli Kneubühler** / **Franziska Senn** / **Adi Meyer** Regie / **Ueli Blum** Autor / **Valerie Soland** Bühne / **Marie Eve Mérillou** Kostüme / **Martin Brun** Lichtgestaltung / **Erich A. Radke** Musik / **Eva K. Batz** Produktionsleitung: Eine Produktion von NiNA Theater

Do, 18. April, 19.30 Uhr
Fr, 19. April, 20.30 Uhr
Stiftskirche, Beromünster
Fr, 26. April, 19.30 Uhr
Kulturkloster, Altdorf
Sa, 4. Mai, 20 Uhr
Kapuzinerkirche, Stans
So, 5. Mai, 19.30 Uhr
Pfarrkirche St. Martin, Schwyz
Do, 16. Mai, 20.15 Uhr
Matthäuskirche, Luzern
Do, 23. Mai, 20.30 Uhr
Pfarrkirche St. Martin, Hochdorf

Kollekte (Richtpreis CHF 30.–)

Vorverkaufsinformationen
www.nina-theater.ch

Abendkasse 30 Min. vor Aufführung

Eva K. Batz
Grünfeldstrasse 4
6208 Oberkirch

18 – Wagners Sagenhafte Welt

Sagenhafte Theaterstücke für Kinder, Jugendliche und Familien nach der Musik von Richard Wagner

Richard Wagner beschäftigte sich lange mit verschiedenen Sagen und Mythen. Dabei war er imstande diese Sagenwelt musikalisch neu erfahrbar zu machen. Zwei besonders schöne Beispiele dafür sind «Der Ring der Nibelungen» und «Tristan und Isolde.» Die «Tristan und Isolde»-Handlung stützt sich auf den keltischen Sagenkreis um König Artus. Im Jahre 1859 vollendete Richard Wagner «Tristan und Isolde» im Hotel Schweizerhof in Luzern. Die ersten Ideen zum «Nibelungenwerk» entstanden, als sich Wagner intensiv mit deutschen Sagen beschäftigte. 1871 vollendete er einen Teil des «Ring der Nibelungen» auf Tribschen in Luzern. Anlässlich des 200. Geburtstages von Richard Wagner werden die Theaterkids Stadt Luzern seine beiden grossartigen Werke «Ring der Nibelungen» und «Tristan und Isolde» für ein junges Publikum als Sprechtheater aufbereiten, wobei Wagners wunderbare Musik einen dramaturgischen wichtigen Teil übernehmen wird. So werden die beiden Sagen, die Richard Wagner wunderbar vertont hat, für ein junges und junggebliebenes Publikum ganz neu erzählt.

Walti Mathis Konzept, Regie und Produktionsleitung / **Katja Fleischer** Direktorin Richard Wagner Museum / **Martin Brun** Lichtgestaltung / **Urs Wydler** Bühnenbau / **Kinder der Theaterkids** Schauspieler

Mi, 29. Mai, 20 Uhr
Do, 30. Mai, 20 Uhr
Fr, 31. Mai, 20 Uhr
Sa, 1. Juni, 20 Uhr
Vor dem Richard Wagner Museum in Luzern

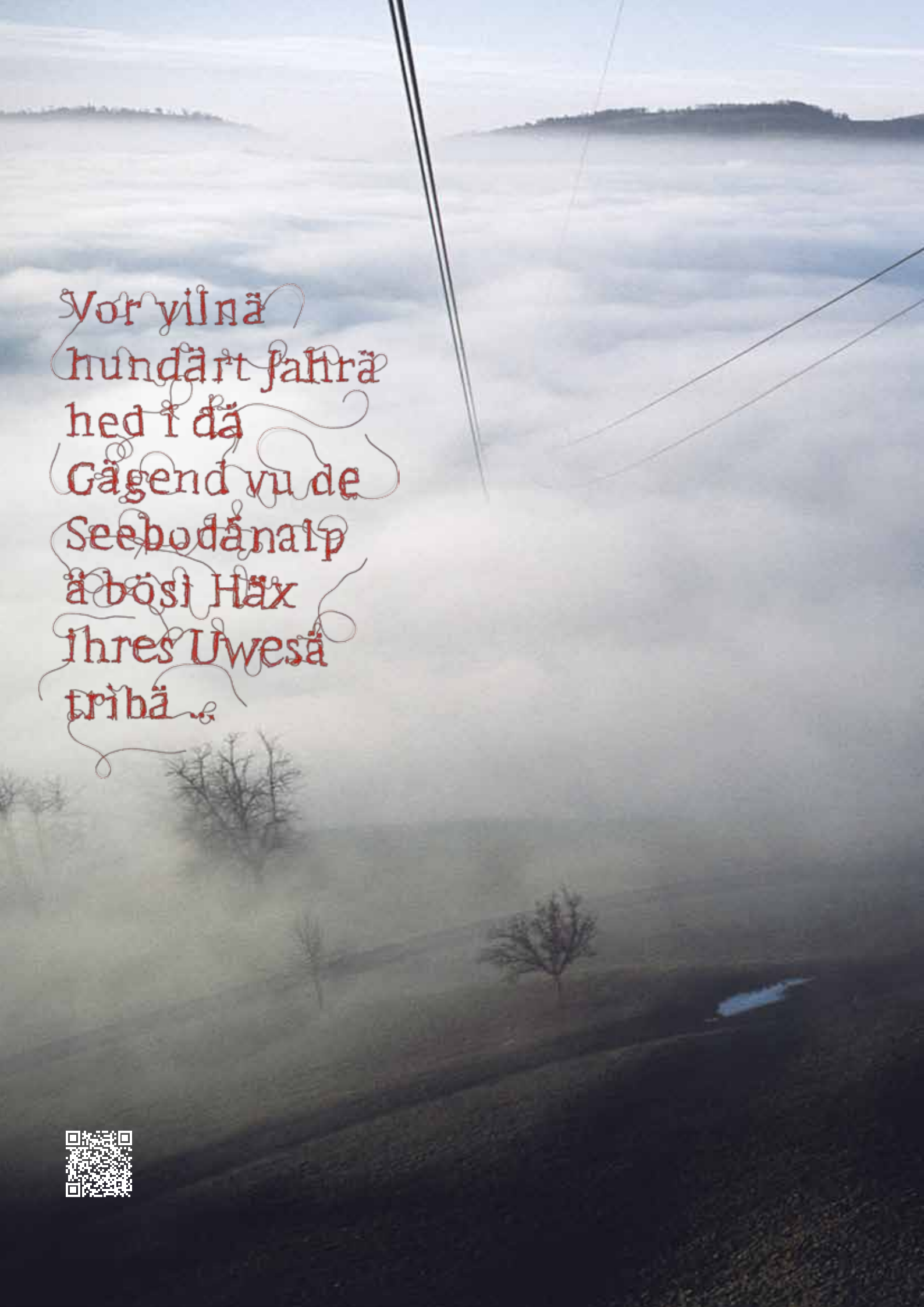
Bei zweifelhafter Witterung gibt Telefon 1600 ab 14 Uhr Auskunft

Kollekte

Reservation
Richard Wagner Museum
041 360 23 70 (10 – 12 / 14 – 17 Uhr)

Abendkasse 30 Min. vor Aufführung

Theaterkids Luzern
Walter Mathis
Kasimir-Pfyfferstrasse 3
6003 Luzern


Vor vilnä
hundärt jahrä
hed i dä
Gägend vu de
Seebodänalp
ä bösi Häx
Ihres Uwesä
tribä

Visuelle Darstellungen

19 – Die einzigartige Sagenmaschine und die phantastischen Bilder von Karl Friedrich Schobinger

Das Historische Museum Luzern wird zur Sagenmaschine. In unserer Sammlung gibt es viele Objekte, deren Hintergründe nicht bekannt sind. Sie sind da – und schweigen. Als Wissenschafter versuchen wir, sie zu erklären, sie zum Sprechen zu bringen. Das gelingt häufig, scheitert aber auch oft. Nicht erklärbare Objekte oder Situationen wirken eigenartig, geheimnisvoll. Sie regen die Fantasie an. Und dann entstehen Sagen. Indem mögliche Erklärungen in Geschichten gepackt und weitererzählt werden. Im privaten Kreis oder im Internet. Im Schaudepot des Museums erzählen wir Geschichten, die verunsichern, weil nicht klar ist, ob sie wahr oder erfunden sind. Wir führen die Gäste zu Objekten, deren Geschichten korrekt sind, weil wir sie im Detail kennen, und zu solchen, die ganz oder teilweise erfunden sind, indem wir das Wenige uns Bekannte kräftig ausgeschmückt haben. Die persönliche Unsicherheit im Beurteilen von Behauptungen regt zum Nachdenken an über den eigenen Umgang mit Informationen und über die Grenzen historischer Wissenschaften.

Das Museum zeigt zwei Sonderausstellungen. Mit ihnen wird das ganze Museum zum unsicheren Ort der Sagen. Die eigens für diese Ausstellung konstruierte Sagenmaschine ist das visuelle Sagenzentrum. Sie produziert unzählige Kurzsagen, je nach dem, wie sie von den Gästen mit Stichworten zum Fabulieren gebracht wird.

Eine Augen- und Gedankenweide sind die ganz persönlichen Sagen, die der Luzerner Maler Karl Friedrich Schobinger (1879 – 1951) mit seinen Zeichnungen erzählte. Er litt an Asthma und konnte nächtelang nicht schlafen. Er sass am Tisch und zeichnete viele hundert Phantasien, wie er sie nannte. Ganz unwirkliche Szenen, die er in unsere wirkliche Landschaft einfügte. Geradezu magisch ziehen sie den Betrachter in die fantastische Traumwelt des höchst originellen Künstlers herein.

Auf der neuen Theatertour «Das Meisterli erzählt» werden unsere Schauspielerinnen und Schauspieler zu redseligen Geschichtenerzählern, die mittelalterliche Sagen mit Urban Legends verspinnen, bis auch die letzte Wahrheit in Frage gestellt ist.

Heinz Horat Konzept und Gesamtleitung/**velvet** Gestaltung
Texte: **Michael van Orsouw**/**Judith Stadlin**/**Pablo Haller**/**Diego Stocker**
Sagenmaschine: **velvet**/**Felice Bruno**/**Theo Lustenberger**/**Martin Brun**

Zwei Sonderausstellungen im Historischen Museum, Luzern

15. März – 8. September
Di – So, 10 – 17 Uhr

Theatertour
«Das Meisterli erzählt»
täglich Führungen

Wanderungen zu sagenträchtigen Orten
Anmeldung erforderlich, nähere Informationen an der Museumskasse oder unter 041 228 54 24

Sa, 4. Mai, 13 – 17 Uhr
Bushaltestelle Neumühle, Ruswil
Türst, Sträggele und das Wilde Heer mit Kurt Lussi

Sa, 8. Juni, 13 – 17 Uhr
Bushaltestelle Eigenthalerhof
Sagen im Eigenthal und Hergiswald mit Heinz Horat

Sa, 15. Juni, 13 – 17 Uhr
Pfarrkirche, Sarmenstorf
Heilende Rituale mit Kurt Lussi

Sa, 29. Juni, 8 – 17 Uhr
Postautostation Eigenthal Talboden
Zum Pilatussee auf die Oberalp mit Heinz Horat

Eintritt
CHF 10.–/8.–

www.historischesmuseum.lu.ch

Historisches Museum Luzern
Heinz Horat
Postfach 7437
6000 Luzern 7

20 – Wenn der «Zeitgeist» zeitgeistert

Intervention am alten Bahnhofportal in Luzern

Einführung
Do, 18. April, 19.30 Uhr
Dr. phil. Franz Müller
Bahnhofplatz, Luzern

Aktionsdauer
19. April – 19. Mai
zwischen 7 – 22 Uhr
mehrmals täglich beim alten Bahnhofportal in Luzern zu unbestimmten Zeiten

Eintritt frei

www.paullussi.ch

Paul Lussi
Zähringerstrasse 1
6003 Luzern

«Wenn der ‹Zeitgeist› zeitgeistert» ist eine Intervention mit visuellen und akustischen Mitteln am Denkmal «Zeitgeist» von Richard Kissling (1907) auf dem alten Bahnhofportal in Luzern. Das Wellenrauschen schafft einen Bezug zum See, mit Texten vermischt, wird es zum Hinweis auf das unendliche Meer von Informationen.
Wie die Sage ist das Denkmal Erinnerungskultur und berichtet von einem Ereignis, einer Person oder Verhältnissen der Vergangenheit. Am Ursprung von beiden stand die Absicht einer klaren Aussage, die anders als in ihrer Entstehungszeit heute womöglich nicht mehr nachvollzogen werden kann.
Durch die Freistellung wurde das Bahnhofportal mit dem «Zeitgeist» vom ursprünglichen architektonischen und inhaltlichen Kontext isoliert und wurde zum Denkmal mit offenem Interpretationspotenzial. Es könnte daher auch als Sinnbild einer unbekannten Sage stehen. Am Übergang vom Jetzt zum Gewesenen, im Grenzbereich zwischen dem Dies- und dem Jenseitigen – in diesem Bereich entsteht die Sage. Liegt nicht auch unser aktueller Zeitgeist in einem vagen Bereich des Sowohl-als-auch?

Paul Lussi Idee, Konzept, Textrecherche und -bearbeitung, Gesamtleitung / **Marie-Cécile Reber** Sound Design / **Franz Szekeres** Sprecher / **TONART Schenker** Technik / **Franz Müller** Einführung

21 – Berge überragen Leben und Tod

und die paar Häuser, die sich in der Landschaft zusammendrängen

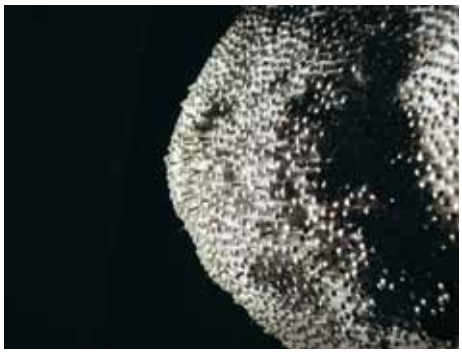
Vernissage
Do, 18. April, ab 18 Uhr
in der Kapelle
Fremdenspital, Altdorf

Ausstellung
19./20./21. April
26./27./28. April
3./4./5. Mai
jeweils 13.30 – 18 Uhr

Eintritt frei

www.likeyou.com/franziskafurrer

Franziska Furrer
Gitschenstrasse 4
6460 Altdorf



«Berge überragen Leben und Tod und die paar Häuser, die sich in der Landschaft zusammendrängen» ist ein Werk über Wiederkehrendes, repetierende Handarbeit, Stein und Geröll.
Es ist inspiriert von Sagen, die erzählen, wie Stein und Geröll ganze Alpen zerstören und wie Seelen frevelnder Menschen als Strafe immer und immer wieder die gleiche Handlung ausführen müssen. Die Arbeit legt die Mehrschichtigkeit offen, die sich hinter dem Sichtbaren und Alltäglichen verbirgt, und führt bildhaft vor, welchen Gefahren man in der Bergwelt ausgesetzt sein kann. Repetition und immer Wiederkehrendes charakterisieren die Arbeit. Silberne Stecknadeln, in einem lange andauernden Prozess in Stoffkissen gesteckt, bilden Konglomerate – Steinen nicht unähnlich. Ausgestellt in der ehemaligen Kapelle des Fremdenspitals Altdorf – früher benutzt, um Segen zu ersuchen –, scheint die Geste des Bittgebets zum Schutz vor Naturgewalten wieder auf. Es entsteht eine Brücke zwischen dem Alltäglichen und dem nicht genau Benennbaren, dem Geheimnisvollen.

Franziska Furrer

22 – Wintersperre

Ein Haus verlassen im Tal

Was passiert, wenn die Strasse gesperrt, das Dorf von der Welt abgeschnitten ist? Was, wenn die Kälte bei jedem Ausatmen einen Geist in der Luft erkennen lässt? Wenn ein Haus nicht bewohnt wird und der Staub sich auf alles, was war, niedersenkt? Wenn niemand dem frischen Wind, der die Gedanken abholt, die Fenster öffnet? Was passiert, wenn da, wo niemand mehr zu wohnen wagt, sich die Gestalten einnisten, die keine Namen tragen und die man doch so gut kennt? Späht man beim Vorbeigehen durch die Luken, findet man die Nüsse, welche vor dem Winter niemand mit Wünschen belegt hat und die, zu Stein geworden, aus dem Schnee geschmolzen sind. Von der Decke baumeln die in Gold gebratenen Gebeine der Verstorbenen, tapfer hinterlassen, um den Pakt mit dem Teufel zu brechen. Jeden Abend zündet der Hausgeist seine Laterne an und hängt sie vor den Hauseingang. Bei bestimmten Wetterlagen legt der vorbeikommende Alte einen Stein in die goldene Kiste am Fels. Wieso, bleibt sein Geheimnis mit dem Berg.

Nathalie Bissig/**Annemarie Oechslin**

Vernissage
So, 5. Mai, 15 Uhr
Riedertal, Bürglen
5 Min. unterhalb der Kapelle, links

Aktionsdauer
5. Mai – 15. Juni
Die Installation ist jederzeit zugänglich.

Bemerkungen
Praktische Schuhe von Vorteil
Google Maps (46.868/8.688)

Eintritt frei

wintersperre.wordpress.com

Nathalie Bissig
Glasmalergasse 5
8004 Zürich

23 – Sounds of Nature

Eine mystische Entdeckungsreise durch die Natur und ihre verborgenen Möglichkeiten

Der zehnjährige Finn ist mit seinen Eltern auf einem Sonntagsspaziergang im Wald unterwegs. Viel mehr als die Natur interessiert ihn sein Computerspiel. Als Finns Vater ihn erneut beim Gamen ertappt, platzt seinem Vater der Kragen: Finn solle sich mehr mit der schönen Umgebung auseinandersetzen. Die Seerosen seien schliesslich einzigartig hier. Er könne gleich mal damit anfangen zu üben – und weg ist die Spielkonsole. Frustriert sitzt Finn auf dem Holzsteg am Waldsee und starrt ins trübe Wasser. Es kommt ihm alles ziemlich fremd und eintönig vor. Im Gras findet Finn einen kleinen Stein und wirft diesen gelangweilt in den See. Ein eigenartiges Geräusch ertönt. Er wirft einen weiteren Stein – wieder ein seltsamer Ton. Weg ist die Langweile und Finn hellwach. Neugierig, aber auch leicht verunsichert, versucht er herauszufinden, was es mit diesen Tönen auf sich hat. Steht an diesem Sonntag doch noch ein Abenteuer bevor? Was für ein Geheimnis birgt dieser Ort? So beginnt für Finn – und den Zuschauer – eine mystische Entdeckungsreise durch die Natur und ihre verborgenen Möglichkeiten.

Simon Weber Drehbuch, Regie/**Andreas Widmer** Kamera/**Stephan Heiniger** Schnitt/**Christian Mettler** und **Pedro Joao** Musik/**Matteo Gariglio** Produktionsleitung
Cast: **Thom Straumann-Lachappelle** Sohn (Finn)/**Patric Gehrig** Vater/**Fabienne Lachappelle** Mutter

Kurzspielfilm
als Vorfilm im stattkino, Luzern
18. – 23. April, 20.45 Uhr
Paul Bowles von Daniel Young
2. – 8. Mai, 21 Uhr
Paradies: Liebe von Ulrich Seidl
23. – 29. Mai, 18.30 Uhr
Harry Dean Stanton von Sophie Huber

15. April – 15. Juni
Als Vorfilm in weiteren Zentralschweizer Kinos, Spieldaten werden auf der Webseite veröffentlicht.

www.voltafilm.ch

Simon Weber
Maihofstrasse 101
6006 Luzern

24 – Die Nibelungen

Stummfilm von Fritz Lang mit Live-Begleitung

Einführung mit Pierre Lachat
Fr, 26. April, 19 Uhr
stattkino, Luzern (Eintritt frei)

Sa, 27. April, 20 Uhr, 1. Teil
So, 28. April, 18.30 Uhr, 2. Teil

Sa, 4. Mai, 20 Uhr, 1. Teil
So, 5. Mai, 18.30 Uhr, 2. Teil

Tickets
CHF 18.–/15.–

Vorverkauf
info@stattkino.ch/041 410 30 60

Abendkasse 30 Min. vor Filmstart

www.stattkino.ch

Peter Leimgruber
stattkino Luzern
Postfach 6623
6000 Luzern 6

Im stattkino tauchen die Zuschauerinnen und Zuschauer in die Welt der nordischen Sagen, Mythen und Heldengeschichten: «Die Nibelungen» (in der Verfilmung 1922–24 der UFA Studios, Spieldauer nahezu 5 Stunden) von Fritz Lang. Fritz Lang gehört zu den bedeutendsten Filmkünstlern: in seiner Zeit ein Visionär, heute von ungebrochener Aktualität. Sein Name fällt nicht nur im Zusammenhang mit Metropolis, sondern mit zahlreichen Meilensteinen der Filmgeschichte. Sein Werk beeindruckt – und beeinflusst – immer noch zahlreiche Filmschaffende.
«Die Nibelungen» ist einer der aufwändigsten Monumentalfilme der 1920er-Jahre. Die stilistische Geschlossenheit des Werks, Innovationen in Tricktechnik und Lichtgebung sowie der Status als Superproduktion verliehen dem Film und seinen Schöpfern internationales Prestige. «Die Nibelungen» gilt als die bis dahin teuerste deutsche Filmproduktion. Die Vorbereitungszeit für Drehbuch, Bauten und Kostüme umfasste ein halbes Jahr, in dem ein künstlicher Wald mit neun Meter hohen Bäumen im Studio erbaut und ein 21 Meter langer Drache mit lebensechten Bewegungsabläufen erschaffen wurde.

Pierre Lachat Einführung/**Günter A. Buchwald** Pianist/**Frank Bockius** Perkussionist/
Peter Leimgruber stattkino

25 – Franz Karl Basler-Kopp

Fantastische Bildwelten

Vernissage
Fr, 24. Mai, 18.30 Uhr
Kunstmuseum, Luzern

Ausstellung
25. Mai – 28. Juli
Di – So, 10 – 17 Uhr
Mi, 10 – 20 Uhr

Eintritt
CHF 15.–/12.–/6.–

www.kunstmuseumluzern.ch
Tel. 041 226 78 00

Kunstmuseum Luzern
Europaplatz 1
6002 Luzern

Wenn mannshohe, schwarze Spinnen mit blutrot leuchtenden Augen lauern, Pferde Feuer schnauben, Balken bersten, Menschen in die Höhe wirbeln – dann hat Franz Karl Basler-Kopp (1879 – 1937) seine künstlerische Hand im Spiel. So fantastisch der Bildkosmos des in Basel geborenen und in Luzern lebenden gelernten Glasmalers und späteren Illustrators scheint, so sehr bleibt er mit dem Alltag der einfachen Menschen, ihren Ängsten und Träumen verbunden. Die Ausstellung wirft einen frischen Blick auf das fast vergessene Werk, dessen formale Qualität und inhaltliche Aktualität bis heute nur wenig beachtet wurde. Der ehemalige Direktor des Kunstmuseums Luzern, Paul Hilber, kaufte 1931 einige von Basler-Kopps vielschichtigen Ölbildern und Kreidezeichnungen für die Sammlung an. Seither bewahrt das Kunstmuseum Luzern die Schlüsselwerke «Hexenhalfter» und «Die Schwarze Spinne». Ab 2006 wurde der Sammlungsbestand um weitere Arbeiten ergänzt. Die Ausstellung versammelt Leihgaben aus der ganzen Schweiz, um das vergessene Œuvre Franz Karl Basler-Kopps erstmals in seiner gesamten medialen Breite vorzustellen.

Christoph Lichtin Kurator und Herausgeber Katalog/**Karoliina Elmer** Co-Kuratorin/**Werner Kneubühler** Herausgeber Katalog/**Gabrielle Schaad** Katalogautorin/**Christian Rümelin** Katalogautor

26 – Der Untergrund erzählt

13 sagenhafte Geschichten

Das Untergrundquartier war und ist vieles – je nach Optik Rue de Blamage, Klein-Chicago, internationaler Schmelztiegel, Wohnquartier mit zweifelhaftem Ruf ... Hier sind sagenhafte Geschichten zu entdecken! Warum konnte Ausbrecherkönig Johann Thali wieder und wieder der kantonalen Strafanstalt entfliehen, und das noch mit seiner Freundin? Weshalb schwebte über dem grandiosen Hotel Gütsch immer wieder der Pleitegeier? Stimmen die faszinierenden Storys, die über den Wunderheiler Leonardo kursieren? Was ist wahr an der Geschichte vom traumhaften Aufstieg des tamilischen Tellerwäschers zum Grosshändler? Und was suchen neuerdings all die Nachteulen an der Baselstrasse?

13 Geschichten – unglaublich, legendär, aus der Vergangenheit und der Gegenwart – weisen uns einen spannenden Weg durchs Untergrundquartier, das einmal mehr in einem neuen Licht erscheint.

Delf Bucher Historiker, Redaktor/**Mischa Gallati** Historiker/**Urs Häner** Druckereiarbeiter, Quartieraktivist/ **Peter Lussy** Historiker, Lehrer/**Volkhard Scheunpflug** Historiker, Journalist/**Judith Schubiger** Volkskundlerin

Sa, 4. Mai, 14.30 Uhr
So, 5. Mai, 11 Uhr
Sa, 11. Mai, 14.30 Uhr
So, 12. Mai, 11 Uhr
Do, 16. Mai, 18.30 Uhr
Fr, 24. Mai, 18.30 Uhr
Sa, 25. Mai, 14.30 Uhr
So, 26. Mai, 11 Uhr
Sa, 1. Juni, 14.30 Uhr
So, 2. Juni, 11 Uhr
Treffpunkt beim
Historischen Museum, Luzern

Tickets
CHF 15.–/10.–

www.untergrundgang.ch

Delf Bucher
Unterfeld 4
6374 Buochs

27 – Laute Häuser und Äpfel, die fallen

Bisher unbekannte Mythen für Luzern

In der Gruppenausstellung von sic! Raum für Kunst können im Ausstellungs- und Stadtraum Positionen von Kunstschaffenden entdeckt werden, die sich mit Mythenbildungen im Alltag und kultureller Tradition beschäftigen. Der Mythos als Ursprungsmaterial der Welterklärung und Grundlage der Verständigung verfügt über eine besondere Bildhaftigkeit. Er ruft Erinnerungen aus kollektiven Bildspeichern wach und ist versuchte Chaosbewältigung.
Die Kunstschaffenden untersuchen Erscheinungsformen von Mythen zwischen Fiktion und Realität: Sie sprechen einerseits von Dingen und Dokumenten, die durch gesellschaftliche Prägung oder subjektive Bezugnahme zu Artefakten werden. Andererseits dementieren sie Wissen als einzig gültiges Mass der Weltbeschreibung zugunsten von künstlerischen Strategien. Zusätzlich wird die Ausstellungsplattform auf den öffentlichen Raum der Stadt ausgedehnt.

sic! Raum für Kunst: **Nadine Wietlisbach**/**Laura Breitschmid**/**Eva-Maria Knüsel** Gastkuratorin
Kunstschaffende: **a&a**/**Brigitte Dätwyler**/**Colin Guillemet**/**Andy Storchenegger**/**Claudia Bucher**/ **Denis Handschin**/**Dominique Koch**/**Maude Léonard-Contant**/**Navid Tschopp**/**Nino Baumgartner**/ **Samuel Weniger**/**Sara Stäuble**/**Stimmorchester**

Eröffnung
Sa, 20. April, 17 Uhr
sic! Raum für Kunst, Luzern

Ausstellung
25. April bis 25. Mai
Do+Fr, 15–19 Uhr
Sa, 14–17 Uhr

sic! Raum für Kunst/
Kunstpavillon
Sälistrasse 24, Luzern

sic! Elephanthouse,
Neustadtstrasse 29, Luzern

Eintritt frei

Durchführungsorte der Interventionen im öffentlichen Raum werden auf der Webseite veröffentlicht.

www.sic-raum.ch

sic! Raum für Kunst/Kunstpavillon
Sälistrasse 24
6005 Luzern

Impressum

Herausgeberin
Albert Koechlin Stiftung AKS, Reusssteg 3, 6003 Luzern
www.aks-stiftung.ch

Konzeption/Gestaltung
velvet, Luzern

Druck
UD Print AG, Luzern

Projektfotos
diverse Fotografen

Nebelbilder
Beat Brechbühl (Titelbild, S. 2/6/30/31/34),
Aura Fotoagentur (S. 4/10/11/14/26), velvet (S. 22/23)

Auflage
123 040

Die Urheberrechte für Inhalte und Gestaltung liegen bei der Albert Koechlin Stiftung AKS und bei den Projektverantwortlichen. Der Nachdruck sowie die Veröffentlichung sind mit dem Hinweis «sagenhaft – Das Innerschweizer Kulturprojekt der Albert Koechlin Stiftung AKS» gestattet.

Projekt sagenhaft

Projektrat
Sabine Dahinden Carrel, Bern
Gregor Egloff, Luzern
Walter Graf, Luzern
Roland Haltmeier, Luzern
Felix Schüeli, Luzern
Beatrice Windlin, Luzern

Projektleitung
Philipp Christen, Albert Koechlin Stiftung AKS, Luzern

Administration
Agnes Minder, Albert Koechlin Stiftung AKS, Luzern

Fachjury

Vorsitz	Walter Graf, Luzern
Administration	Philipp Christen, Luzern
Musik	Felix Schüeli, Luzern
	Andreas Felber, Luzern
Theater/Literatur	Roland Haltmeier, Luzern
	Aneke Wehberg Herrmann, Buchrain
Visuelle Darstellungen	Barbara Zürcher, Altdorf
	Ruth Rieder, Luzern

Sagenhafte Orte

13 Karten führen und verführen zum Entdecken von 13 sagenhaften Orten in der Zentralschweiz.
Die Karten zeigen den Weg, beschwören die Landschaft mit aussergewöhnlichen Bildern, erzählen die Sagen und liefern nützliche Informationen.

Ergänzt wird die Kartensammlung mit einer DVD, die Animationsfilme und Musik enthält, und einer CD mit den erzählten Sagen.
Und das alles für sagenhafte CHF 20.–.

ISBN: 978-3-905446-15-9
Bestellung unter www.sagenhaft13.ch und www.sagenhafteorte.ch

www.sagenhaft13.ch

Ein Kulturprojekt der Albert Koechlin Stiftung AKS